Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 7 (1912)
Heft: 2: Zürich, Stadt und Land

Buchbesprechung: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des künstlerisch originellen und erfreulichen Neubaues der Firma Wolfensberger. Dr. Baur erklärt an dem Beispiel dieses „Wolfsberges" (Bederstrasse in Zürich), was die Architekten B. S. A. Haller und Schindler in Zürich in einer persönlichen und sachlich klar orientierten Formensprache dem Freunde modernen Bauschaffens zu sagen haben.

Die nächste Nummer des Heimatschutz ist dem Kunstgewerbe gewidmet. Es kommen die Dorfbeleuchtungskörper und Verwandtes zur Besprechung. Vorbereitet sind Nummern über Wasserwerke, über Dorfplätze, über das Städtchen Hermance, über die Kantone Unterwalden und Appenzell u. a. m.

Literatur.

Vom alten Zürich. 1. Im Herbst 1911 erschien im Verlage von Orell Füssli in Zürich ein „Alt-Zürcher Bilderbuch," eine Sammlung von 28 Bildern aus Zürichs Vergangenheit mit einem begleitenden Texte von *Olga Amberger*. In elf kurzen Abschnitten werden vorgeführt das alte Rathaus mit dem Schneggen, der Kornmarkt bei der niedern Brugg, der Lindenhof, der Münsterhof, das Fraumünster, See und Schiff, das Rennwegtor, das Grossmünster, das Barfüsserkloster, der Murer-Prospekt von 1576 und Konrad Meyers Fischzucht von 1645. Es ist eine seltene und feine Gabe, die uns da geschenkt wurde; nicht nur die toten Bilder schauen uns entgegen, der begleitende Text haucht ihnen ein warmes Leben ein. Die Verfasserin hat mit frohen Augen in die Vergangenheit geblickt und ihre Schilderungen zeugen von einer ebenso guten Kenntnis der Geschichte als von einem tiefen Verständnis des Lebens und Treibens versunkener Geschlechter. Die Absicht der Herausgeber kann man nicht besser wiedergeben, als mit den Geleitworten der Verfasserin selbst: „Diese Vergangenheit war lange nicht so grau, wie wir sie gerne nennen mit einem aufatmenden Lächeln dafür, dass wir in der strahlend heitern Jetztzeit wohnen. Sie war auch jung und frisch und himmelsblau, sie besass Farbe und lag unter Sonnenschein und Schatten; nur dem überlauten Heute mag sie nüchtern, stumm und verschleiert vorkommen. Holen wir aber ein Stück Vergangenheit vor unsre Augen, so sehen und spüren wir das Weben von Menschen, die ihre Zeit genossen und erduldeten wie wir; ja wir erlauschen vielleicht mit verwundertem Blick etwas vom lebendigen Wesen, das hinter festen und engen Stadtmauern und in schalkhaft versteckten Gärten laut und leise dahinfloss. Mancher steinalte Bau und mancher Platz, der bloss schlafend in sich versunken ist, schlägt dann auf einmal die Augen auf, darin die Erinnerung zittert."

Was vorliegt ist ein erstes Heft und man wird gern die Ausgabe der folgenden erwarten.

2. „*Aus Zürichs Vergangenheit*" nennt sich ein Bändchen mit fünf Aufsätzen: „Selnau und Bleicherweg", zur „Winterszeit", „Bilder vom Zürichsee", „die Tiefenhof-Linde", „Neujahr und Jährlicher Hausrath". Es ist 1911 ebenfalls bei Orell Füssli erschienen, und verfasst von Dr. *Conrad Escher*, *J. Hardmeyer-Jenny* und *Olga Amberger*. Die Leser der Wochenchronik finden darin vertraute Bekannte, auch ein weiterer Kreis aber von Freunden unsrer Geschichte mag an den getreuen und sorgfältig ausgearbeiteten Schilderungen Dr. Conrad Eschers, (Selnau und Bleicherweg, Tiefenhof-Linde), der feinen und gemütlichen Erzählung Hardmeyer-Jennys (Bilder vom Zürichsee) und den poetisch anklingenden Worten Olga Ambergers (zur Winterszeit, Neujahr und jährlicher Hausrat) grosses Gefallen finden. Der Verlag kündigt an, dass dem ersten Bändchen mehrere folgen sollen, sofern die Aufnahme den Erwartungen entsprechen. Nichts ist so geeignet, die Liebe zur engern Heimat zu stärken und zu erhalten als feinsinnige Schilderungen aus ihrer Geschichte. Möge dem Unternehmen der Erfolg beschieden sein, der die Fortsetzung ermöglicht.

3. Ein drittes Werk, das sich mit der Vergangenheit von Zürich beschäftigt, liegt vor uns: die „*Chronik der ehemaligen Gemeinden Wiedikon und Aussersihl*", von Dr. *Conrad Escher;* bei Orell Füssli 1911 erschienen. Die Darstellung ist auf die, in den Archiven des Staates und der Stadt, sowie der Kirchgemeinden Wiedikon und Aussersihl liegenden Urkunden, auf frühere Publikationen über die Gemeinde Aussersihl und auf Berichte von Vertrauensmännern gestützt. Bei der Sorgfalt des Verfassers ist die denkbar genaueste Berichterstattung selbstverständlich. Das Werk ist ein stattlicher Band von 217 Seiten geworden; es sind darin viele Abbildungen aus älterer und neuerer Zeit eingestreut. Die Darstellung ist schlicht und sachlich, aber der Verfasser liebt es, da und dort seinen Gewährsmännern das Wort zu erteilen und den Strophen der Volksdichter, die ihre Heimat verherrlichten, Raum zu geben. So ist ein Ganzes entstanden, dem der intime Reiz, neben der gründlichen Sachlichkeit, keineswegs abgeht. Kein Zürcher wird versäumen, die anschaulichen Ausführungen zu lesen.

E. F.

Redaktion:
Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.